

Open Space Methode

Open Space ist eine interaktive Methode zur lösungsorientierten Bearbeitung komplexer Themen in großen Gruppen. Sie kommt mit wenigen Regeln aus und bietet offene, freie Räume für die Selbstorganisation der Teilnehmer:innen.

Der Ursprungsmoment wird von dem Begründer Harrison Owen rückblickend in einer internationalen Konferenz im Jahre 1983 gesehen.

Prinzipien des Open Space

1 Die da sind, sind genau die Richtigen.

Es spielt keine Rolle, wer und wie viele da sind, denn die, die da sind, sind motiviert und kompetent mit ihrer Expertise und Erfahrung, die sie mitbringen, um das Thema voranzutreiben.

2 Was auch immer geschieht: Es ist das Einzige, das geschehen konnte.

Alle sind dazu eingeladen, sich auf den Prozess einzulassen und auf das zu konzentrieren, was sie miteinander diskutieren und auf den Weg bringen können. Gerade in ungeplanten Verläufen verbirgt sich eine Innovationskraft.

3 Es beginnt, wenn die Zeit reif ist.

Wichtig ist die Energie einer Arbeitsgruppe, nicht die Pünktlichkeit. Das bedeutet, Sessions können früher beendet werden, wenn sie das Thema bereits hinreichend bearbeitet haben, oder länger arbeiten, sofern gegen Ende eine spannende Diskussion entsteht.

4 Vorbei ist vorbei – nicht vorbei ist nicht vorbei.

Wenn keine Energie mehr vorhanden ist., darf aufgehört werden. Wo dagegen mehr Zeit benötigt wird, startet eine neue Runde.

5 Das Gesetz der zwei Füße

Das Prinzip der Selbstverantwortung und Freiwilligkeit der Teilnahme erlaubt eine Gruppe jederzeit und ohne Begründung wieder verlassen zu können und sich einer anderen Gruppe anzuschließen. Harrison Owen führt das metaphorisch zu zwei unterschiedlichen Spezies von Teilnehmenden, die klassischerweise beobachtet werden können:

- **Hummeln**, die von einer Gruppe zur anderen fliegen, Ideen und Stimmungen weitertragen, Brücken bauen und andere dadurch befruchten.
- **Schmetterlinge**, die flanieren und pausieren, nie an einer Gruppe teilzunehmen scheinen, aber mit Leichtigkeit und Gelassenheit die Pausenräume bevölkern und dort Querschnittsthemen diskutieren.

Ablauf und Struktur

Einführung

- Bewusstsein in der Gruppe schaffen
- Prinzipien erläutern
- Gesamttablauf erklären
- Auf die Infrastruktur hinweisen

Anliegensammlung

- Anliegen auf einem Papier formulieren und kurz vortragen
- Papier auf der Themenwand anpinnen

Marktplatz

- Alle verschaffen sich einen Überblick an der Themenwand und tragen sich in die Gruppen ein
- Stundenplan erstellen und ggf. Themen zusammenlegen

Gruppenarbeitsphasen

- Inhaltliche Arbeit an Themen
- Autonom und ohne externe Moderation
- Wird dokumentiert und im Anschluss an der Dokumentationswand angepinnt

Abschluss

- Diskussion im Plenum nach Bedarf

Beispiel Ablauf

09:00	Start und Impuls Veranstalter
10:00	Einführung, Anliegensammlung & Marktplatz
11:30	Session 1
12:30	Mittagspause
13:30	Session 2
14:30	Session 3
15:30	Abschluss
16:00	Ende

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

deutsche kinder-
und jugendstiftung



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter